

Vorlesungsverzeichnis für das Zertifikat Gender Studies im Wintersemester 2024/25



Einführungsseminare (3 CP):	2
15181.4466 Gender Stories – Einführung in die Gender und Queer Studies.....	2
15181.4467 Ringvorlesung Affekte – Emotionen – Positionen.....	2
15181.4468 Theorien, Politiken, Identitäten – Einführung in die Gender und Queer Studies	3
15181.4472 My Baby – my Choice? Reproduktionspolitiken und widerständige Praktiken	3
Aufbauseminare	4
15181.4473 Transnational Feminist Solidarity and the Politics of Sisterhood.....	4
15181.4470 Zwischen Archivierung und Aktivismus – Archive der autonomen Frauen- und Lesbenbewegung und ihre Bedeutung für queere Erinnerungsk.....	4
15181.4469 Queering Vampires Through Time	5
Seminare in Regelstudiengängen (2 CP):	6

Zertifikatsprogramm WiSe 24/25

Die Räume für alle Seminare und die genauen Zeiten der Blockseminare entnehmen Sie bitte den Angaben in KLIPS.

Einführungsseminare (3 CP):

15181.4466 Gender Stories – Einführung in die Gender und Queer Studies

Dienstags 10.00h – 12.30h

Lehrperson: Dirk Schulz

Dieses Seminar gibt einen Einblick in Geschichte(n), Positionierungen und Perspektiven der Gender und Queer Studies, die gerade in letzter Zeit im deutschsprachigen Raum wahlweise für die „Pervertierung einer natürlichen Geschlechterordnung“ oder für eine Politik der „Gleichmacherei“ verantwortlich gemacht werden. Feministische und queere Theorien werden häufig im Alltagsverständnis als „realitätsfern“ und im akademischen Raum als zu politisch und ideologisch abgewertet. In diesem Seminar wollen wir anhand einiger ausgewählter Texte der Frage nachgehen, inwiefern diese Einschätzungen als ein Abwehrmechanismus und Sicherungsversuch einer androzentrisch- heteronormativen Ordnung zu verstehen sind. Die Seminarliteratur soll dabei gleichzeitig einige wichtige Denkströme, die die Gender und Queer Studies präg(t)en vermitteln und zur Diskussion stellen.

15181.4467 Ringvorlesung Affekte – Emotionen – Positionen

Donnerstags 16h – 17.30h

Lehrpersonen: Dirk Schulz und Karolin Kalmbach

Was bedeutet es, ein politischer, denkender, emotionaler Mensch zu sein? Wie wirken sich Affekte und Emotionen als soziale Kraft auf Gruppen und auf Individuen aus, wie und wen bzw. was verbinden und spalten sie? Wie stabilisieren, verwerfen oder wandeln emotionale Dynamiken bestehende Verhältnisse? Wie werden Gender und Identität/en durch Affekte konstruiert? Mögliche Antworten auf diese Fragen können durch das Erkennen und Analysieren von Affekten, Emotionen und den daraus entstehenden Positionen gefunden werden.

Besonders in Zeiten einer überwältigenden Vielzahl politischer und wirtschaftlicher Krisen und Unsicherheiten bieten Affekte eine Möglichkeit des kollektiven Zusammenkommens abseits von Identitätskategorien und anderen ‚Zugehörigkeiten‘ und Zuschreibungen. So können sich beispielsweise sich überschneidende affektive Reaktionen auf politische Ereignisse zu kollektiv wahrnehmbaren Emotionen entwickeln, die wiederum zu *temporären* Zusammenschlüssen quer durch die Gesellschaft führen können. Das von *correctiv* aufgedeckte Geheimgespräch rechter Akteur*innen, rief Empörung, Wut, Angst, Ekel hervor, was vielerorts zu Protesten gegen rechts

führte. Doch auch rechte Akteur*innen nutzen affektive Strategien und knüpfen mit ihrer Politik des "Otherings" an Veränderungs-, Gefährdungs- und Verlustängste an und versuchen so, rechte und extrem rechte Positionen im gesellschaftspolitischen Diskurs zu platzieren.

In der gemeinsamen Ringvorlesung von GeStiK und der Philosophischen Fakultät wird zum Ausgangspunkt genommen, dass in Folge des 'affective turn' der 1990er Jahren "Affekt" als Wissensparadigma und Analysemethode in den wissenschaftlichen Diskurs gelangte (Ticento Clough & Halley 2007). In den Kulturwissenschaften erhielt dies aufgrund der Uneinigkeit in den unterschiedlichen Disziplinen und der Schwierigkeit einer Definition allerdings bisher eher wenig Aufmerksamkeit (Seigworth & Greg 2010). Doch eine gründliche Beschäftigung mit "Affekten, Emotionen, Positionen" erscheint insbesondere aufgrund der derzeitigen, polarisierenden Gesellschaftstransformationen unerlässlich. In dieser Ringvorlesung soll gezeigt werden, wie Affekttheorie und Emotionen-Geschichte sich mit Konzepten der Gender und Queer Studies verknüpfen lassen. Wie werden Gruppenzugehörigkeiten, (Geschlechter-)Identitäten, Mehr- und Minderheiten, konstruiert? Wie abgegrenzt und komplementär wird Gegensätzliches konstruiert, dass es gegeneinander ausgespielt werden kann? Hierzu werden disziplinär breit gefächerte, theorie- und praxisorientierte Beiträge Einblick in ihre Forschungsansätzen und Zugänge geben.

15181.4468 Theorien, Politiken, Identitäten – Einführung in die Gender und Queer Studies

Donnerstags 14h - 15.30h

Lehrperson: Karolin Kalmbach

„Geschlecht“ wird erlebt, wahrgenommen, zugeschrieben, gewählt, ... und ist eine wirkmächtige Kategorie gesellschaftlicher Ordnung. „Geschlecht“ kann also soziale Praxis, Analyse-kategorie und Wissens-kategorie sein. Oftmals wird davon ausgegangen, dass „Geschlecht“ natürlich gegeben und unveränderbar ist. Damit ist die Bedeutung und Bewertung der Geschlechterdifferenz maßgeblich an der Herstellung und Aufrechterhaltung der symbolischen Ordnung der Zweigeschlechtlichkeit beteiligt. Über die Verknüpfung mit den Kategorien „Sexualität“ und „Begehren“ wird Heterosexualität zur gesellschaftlichen Norm erhoben. Dabei spielen aber auch weitere Kategorien der Differenzierung, Hierarchisierung und Strukturierung eine Rolle.

In diesem einführenden Seminar werden wir uns zentrale Konzepte, Theorien und Begriffe der Gender und Queer Studies erarbeiten und ihre Verbundenheit zu gesellschaftspolitischen Entwicklungen diskutieren.

15181.4472 My Baby – my Choice? Reproduktionspolitiken und widerständige Praktiken

Blockseminar: 10./11.01.25 + 17./18.01.25

Lehrpersonen: Sarah Dionisius und Sophie Halcour

Im Rahmen des Blockseminars möchten wir die Frage verhandeln, wessen Elternschaft gewollt und gefördert, wessen dagegen verhindert und unsichtbar gemacht wird. Dabei soll die Verschränkung des Konzepts der Reproduktiven Gerechtigkeit mit Foucaults Konzept der biopolitischen Regierung deutlich gemacht werden und in den Blick geraten, inwiefern auch queere Praktiken der Reproduktion sich durch Ambivalenzen und Gleichzeitigkeiten auszeichnen und sich in einem Spannungsfeld von Selbst- und Fremdführung befinden. Schließlich bietet das Seminar auch Einblicke in die berufliche und/oder aktivistische, widerständige Praxis von Personen, die mit ihrem Tun dazu beitragen (möchten), reproduktive Gerechtigkeit zu verwirklichen.

Aufbauseminare

15181.4473 Transnational Feminist Solidarity and the Politics of Sisterhood

Blockseminar: 13./14.12.24 + 24./25.01.25

Lehrperson: Laura Hartmann

This seminar is an introduction to the concepts of transnational solidarity and sisterhood which have been heatedly debated in the feminist discourse since the 1970s at the latest. We will develop a framework for thinking about solidarity in the context of feminism and examine a variety of historical developments—such as the UN Decade for Women—and concepts such as transnationalism and (global) sisterhood. We will also deal with more recent developments and institutionalized forms of solidarity, such as the International Women’s Day and Global Women’s Marches as well as the role of social media and “hashtag activism”. Among the assigned readings are works by authors from different disciplines and locations in the world, including Robin Morgan, bell hooks, Audre Lorde, Oyèrónké Oyěwùmí, Chandra Mohanty, and Kimberle Crenshaw.

The majority of assigned readings will be in English, but class discussions can be in English and German.

15181.4470 Zwischen Archivierung und Aktivismus – Archive der autonomen Frauen- und Lesbenbewegung und ihre Bedeutung für queere Erinnerungskultur

Blockseminar: 18.10.24 von 15-18h sowie 15./16.11.24 + 31.01./01.02.25

Lehrpersonen: Laura Salewski und Katja Teichmann

Lesbisch-feministische Erinnerungskultur und queere Positionen knüpfen aneinander an und wirken unabgeschlossen in die Zukunft hinein. Sie zeigen hierin in einem macht- und herrschaftskritischen Gestus ihr gesellschaftsveränderndes Potential, das sich intensiviert, indem es zusammengedacht wird. Welche Aspekte queerer Diskurse tragen die gesellschaftspolitische und -verändernde Schlagkraft der autonomen Frauen- und Lesbenbewegungen weiter und an welchen Stellen gehen sie

darüber hinaus? Mit einem wertschätzenden und zugleich kritischen Gestus sollen im Seminar Kontinuitäten und Brüche herausgearbeitet werden. Entlang von Archivmaterialien des queerfeministischen Archivs LIESELLE (Bochum) sollen Strategien und Ästhetiken der Frauen- und Lesbenbewegungen untersucht werden sowie machtkritische Archivpraxen kennengelernt werden.

Am 16.11. wird das Seminar in der LIESELLE an der Ruhr Universität Bochum abgehalten.

15181.4469 Queering Vampires Through Time

Dienstags 12h – 13.30h

Lehrperson: Aylin Walder

The class devles into the intersections between queer theory and vampire mythology throughout history by examining vampires as metaphors for marginalized identities. After introducing basic concepts, we will focus on novels, films and short stories that challenge the norms and societal expectations of their respective time – while also considering heteronormative narratives in comparison. From classic vampire tales like John Williams Polidoris' The Vampyre to modern filmic adaptations like Interview with the Vampire, students will analyse how vampire stories reflect on evolving attitudes towards gender and sexuality and thereby learn how queer theory engages with cultural concepts such as the Byronic hero, the New Woman or race. Through a variety of literatures and media, students will gain a deeper understanding of the entanglement of cultural production and transgressive forms of life.

Diskussionen können auf English und Deutsch geführt werden.

Seminare in Regelstudiengängen (2 CP):

Die Liste der Seminare wird Mitte Juli hier veröffentlicht.